

14-20/023603

11-18



B 90/Die Grünen • Guido Bucholtz

Guido Bucholtz
Fraktionsmitglied
Beauftragter des BA16 für
Unterkunftsanlagen und Wohnen

Bezirksausschuss 16
Landeshauptstadt München
Geschäftsstelle Ost für die
Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16, 17, 18
Friedenstraße 40
81660 München

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht

Unser Zeichen, unsere Nachricht

5.11.2018

Gabionenwand in der Nailastraße dem BA7 Sendling-Westpark als Lärmschutz anbieten

In der SZ vom 2.11.2018/ Sendling-Westpark wurde unter der Überschrift „**40.000 Autos am Tag, doch Lärmschutz ist zu teuer**“ berichtet (siehe Anlage).

Der dortige BA hatte sich – unter Zuhilfenahme seines Budgets – einstimmig dafür ausgesprochen, diesen Bereich nahe Luise-Kiesselbach-Platz mit einer geeigneten Maßnahme gegen den ganz erheblichen Autolärm zu schützen. Wegen eines Gutachtens des Baureferats und den vermeintlich zu hohen Kosten scheint eine Lärmschutzmaßnahme zu scheitern. Im Zusammenhang wird vom BA Sendling-Westpark auch die günstigere Variante einer Lärmschutz-Gabionenwand vorgeschlagen.

Es wird deshalb wie folgt beantragt:

1. Der BA16 bietet dem BA7 die Möglichkeit an, nach eingehender Prüfung durch die LHM die Gabionenwand in der Nailastraße (4 m hoch, ca. 80 m lang) zu übernehmen bzw. diese nach Sendling umzuziehen.
2. Ein eventl. Umzug der „Naila-Gabionenwand“ sollte im Einvernehmen mit den unmittelbar an der Wand Wohnenden (Berghamer Str.) durchgeführt werden.

Die vorhandene Gabionenwand in der Nailastr. sollte ursprünglich (auch wegen Gutachten und Gerichtsbeschluss) vor einer möglichen Lärmbeeinträchtigung durch unbegleitete minderjährige

Seite 1 von 2

Flüchtlinge (UmF) schützen. Dafür wurde – bei der ursprünglichen Planung – extra ein Bolzplatz parallel zur Gabionenwand angelegt. Mittlerweile sind in der dortigen Unterkunftsanlage bekanntlich keine Jugendlichen eingezogen, sondern Mütter mit Kleinkindern. Es ist dadurch auch davon auszugehen, dass die damals via Gutachten berechneten Schallpegel jetzt bei Weitem nicht erreicht werden.

Der Umzug der Gabionenwand von Neuperlach zum Luise-Kiesselbach macht aus Sicht des Antragsstellers allein schon aus Kostenersparnisgründen Sinn,- natürlich aber auch wegen der Anzahl von 40.000 Autos, die dort in Sendling täglich unterwegs sind. Dies scheint auch noch unter dem Aspekt vernünftig, dass die Unterkunft an der Nailastraße nur zeitlich befristet (für 10 Jahre = bis 2027) in Betrieb genommen wurde.

Initiative:

Guido Bucholtz
(Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen)

2. November 2018, 21:42 Sendling-Westpark

40 000 Autos am Tag, doch Lärmschutz ist zu teuer

- Zu Jahresbeginn wurde das Budget des Bezirksausschusses Sendling-Westpark vervierfacht. Der BA hatte also etwa 136 000 Euro zur Verfügung.
- Damit wollte man unter anderem eine dringend benötigte Lärmschutzwand am Luise-Kiesselbach-Platz errichten. Täglich fahren dort Zehntausende Autos vorbei.
- Ein Gutachten aus dem Baureferat rechnet nun kühl vor, dass das selbst die einfachste Ausführung wohl zu teuer ist.

Von Berthold Neff

Endlich unser eigenes Geld: Die Erwartungen waren groß, als der Stadtrat die 25 Münchner Bezirksausschüsse (BA) zu Jahresbeginn mit einem neuen, viermal höheren Budget ausstattete. Der BA Sendling-Westpark zum Beispiel, der zuvor pro Jahr lediglich 34 100 Euro zur Verfügung gehabt hatte, um Vereine, kulturelle Veranstaltungen oder schulische Aktivitäten mit Zuschüssen zu unterstützen, saß nun auf einer mit rund 136 000 Euro gefüllten Kasse. Und malte sich bereits aus, welche Dinge man mit diesem Geld von der Stadt bestellen könnte, die man sonst nie bekommen hätte. Eine Lärmschutzwand zum Beispiel.

Sebastian Uhl, der am Max-Seidl-Weg wohnt und unter dem Lärm leidet, den der an der Oberfläche verbliebene Verkehr am Luise-Kiesselbach-Platz verursacht, beantragte deshalb im Juni, dass mit Geld aus dem neuen Stadtbezirksbudget ein "Lärmschutz in einfacher Ausführung" an dieser Stelle errichtet wird. Zwei Wochen danach machte sich der BA-Unterausschuss Verkehr ein Bild von der Situation und empfahl dem BA-Plenum einstimmig, dem Bürgerantrag zu folgen und die Investition zu wagen.

So will München die Zahl der Verkehrstoten auf Null reduzieren
In diesem Jahr sind bisher 20 Menschen im Münchner Verkehr gestorben. Besonders Radfahrer sollen besser geschützt werden - etwa mit Trixie-Spiegeln und Gehwegnasen. Von Andreas Schubert mehr...

Die Anwohner des Max-Seidl-Wegs müssen immerhin täglich 40 000 Autos verkraften - nämlich all jene, die durch den Heckenstallertunnel kommen, dann aus dem Trog die Rampe hochbrettern, um danach über den Luise-Kiesselbach-

Platz Richtung Garmischer Autobahn zu fahren.

Nun, drei Monate später, hat die Antwort aus dem Baureferat das Stadtviertel-Gremium erreicht - und eine Reaktion ausgelöst, die zwischen Empörung und Ernüchterung pendelt. "Wir geben uns damit nicht zufrieden", wettete BA-Chef Günter Keller (SPD) in der jüngsten Sitzung. Ohne genauer auf die örtlichen Gegebenheiten einzugehen, rechnet das Baureferat vor, dass selbst bei einer Konstruktion in einfacher Ausführung (Beton oder Holz) mit einem Quadratmeterpreis von 500 Euro gerechnet werden müsse.

Bei zwei Metern Höhe und 100 Metern Länge sind da schnell 100 000 Euro zusammen. Bereits damit wäre fast das gesamte Stadtbezirksbudget für Sendling-Westpark aufgebraucht. Eine hochwertige Ausführung, etwa eine Glas-Stahl-Konstruktion, könne bei dieser Größe auch mit 400 000 Euro zu Buche schlagen.

Selbst eine Lärmschutzwand braucht ein Planungsbüro

Damit nicht genug. Zunächst einmal müsse ein Planungsbüro im Rahmen einer Objektplanung die Details einer solchen Konstruktion abstecken und auch ermitteln, ob das Fundament zum Beispiel den im Straßenraum verlegten Leitungen in die Quere kommt, "da deren Verlegung immer mit verhältnismäßig hohen Kosten verbunden ist". All das müsste aus dem Stadtbezirksbudget finanziert werden. Mit keinem Wort wird in dem Schreiben die Möglichkeit erwähnt, dass die Stadt wenigstens einen Teil dieser Kosten übernehmen könnte.

BA-Chef Günter Keller findet es "unglaublich", dass in dem Schreiben nicht auf die Situation am Max-Seidl-Weg eingegangen wird. Weil eine Abgrenzung zur Straße fehlt, könne es derzeit durchaus vorkommen, dass die Kinder einem Ball nachlaufen, der auf die Straße gerollt ist oder gar hinunter in den Heckenstaller-Trog. Außerdem, so warf Arnold Egerer (SPD) ein, habe das Baureferat die möglicherweise günstigere Variante mit Lärmschutz-Gabionen, also mit Steinen gefüllte Drahtkörbe, gar nicht erwähnt.

CSU-Fraktionssprecher Alfred Nagel forderte das Baureferat auf, wenigstens die Grundplanung zu übernehmen. Anderenfalls laufe man Gefahr, viel Geld für eine Planung auszugeben, um danach festzustellen, dass der Bau das gesamte Jahres-Budget verschlinge. Der geharnischte BA-Protest wird nun dem Baureferat übermittelt.

URL: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/laermschutz-wand-mittlerer-ring-luise-kiesselbach-1.4194621>

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ vom 03.11.2018/bhi

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.